



Gemeinde Ramsen

Altersleitbild Ramsen

12.12.2008

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	3
1.1 Allgemeine Feststellungen	3
1.2 Situation in Ramsen	3
1.3 Vernetzung Spitex und Heim.....	4
2. Ziel des Leitbildes	5
3. Altersleitbild für den Kanton Schaffhausen.....	5
4. Angebote und Dienstleistungen	6
4.1 Freiwilligenarbeit, Familien- und Nachbarschaftshilfe	6
4.2 Spitex.....	7
4.3 Alternative Wohnformen.....	8
4.4 Alters- und Pflegeheim	9
5. Anhang.....	10

1. Ausgangslage

1.1 Allgemeine Feststellungen

In den zurückliegenden Jahren haben im Bereich der Alters- und Gesundheitspolitik grosse Veränderungen stattgefunden. Die Ursachen sind vielschichtig. Die Bedürfnisse der betroffenen Anspruchsgruppen einerseits, aber auch die Entwicklung im Hinblick auf die Betreuung der Betroffenen und in der Krankenpflege im stationären- wie auch im spitalexternen Bereich andererseits haben sich stark gewandelt. Weitere Gründe liegen in der demografischen Entwicklung: Die geburtenstarken Jahrgänge machen sich langsam bemerkbar und der medizinische Fortschritt sorgt dafür, dass die Leute immer älter werden. Gemäss Bundesamt für Statistik wird im Jahr 2030 mehr als ein Viertel der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein.

Schliesslich hat auch die gesellschaftliche Entwicklung ihren Teil dazu beigetragen, dass die Menschen auch im Alter ihr Leben selbstbewusster und eigenständiger gestalten wollen. Die «Babyboomer»-Generation orientiert sich an anderen Werten und hat andere Bedürfnisse als die heutige Generation der Alten. Für viele ist die Vorstellung, in ein Altersheim eintreten zu müssen, unvorstellbar. Die Alterssituation ist zudem geprägt vom sozialen Milieu, der Lebensgeschichte und vom Wohlstandsniveau. Das heisst, dass es zwischen dem Daheim und dem traditionellen Altersheim verschiedene differenzierte Alternativen an Wohnmöglichkeiten geben wird. Dazu gehören auch teilstationäre Angebote wie Tages- und Nachtplätze zur Entlastung der Angehörigen.

Vor diesem Hintergrund musste auch auf politischer Ebene gehandelt werden. Sowohl Bund, Kantone als auch die Gemeinden haben sich diesen Veränderungen gestellt. Entsprechend wurden Gesetze und Verordnungen revidiert und angepasst. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Die sich abzeichnenden Veränderungen sind auch bei uns deutlich spürbar. Nicht zuletzt aufgrund des total revidierten kantonalen Altersbetreuungs- und Pflegegesetzes sind die Gemeinden herausgefordert, ihre Alterspolitik zu überdenken.

Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) hat sich der Bund aus der Mitfinanzierung der Spitex-Dienste zurückgezogen. Die innerkantonale Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden im Rahmen des Reformprojektes «sh.auf» wurde im revidierten Altersbetreuungs- und Pflegegesetz ebenfalls neu geregelt.

Im Jahr 2004 waren im Kanton Schaffhausen 18.4% der Bevölkerung über 64 Jahre alt. Damit gehört der Kanton Schaffhausen zu den drei Kantonen mit dem höchsten Betagten-Anteil. Die Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren noch akzentuieren: Innerhalb von 25 Jahren wird die Kantonsbevölkerung im Rentenalter um rund 30% zunehmen. Die kantonalen Behörden stellen dazu fest, dass sich bei den Betagten über 80 Jahre, bei denen der Unterstützungs- und Pflegebedarf erfahrungsgemäss markant zunimmt, sich insbesondere eine Konzentration in den Zentrumsagglomerationen Schaffhausen / Neuhausen und in Stein am Rhein zeige. Ramsen selbst liegt leicht unter dem kantonalen Durchschnitt.

1.2 Situation in Ramsen

Das Alters- und Pflegeheim Ramsen mit seinen 29 Plätzen ist in den zurückliegenden Jahren vom klassischen Altersheim zum Pflegeheim mutiert. Der Wandel kam auch in der Namensgebung zum Ausdruck: Bürgerheim – Alterswohnheim – Alters- und Pflegeheim. Heute ist die 1994 erweiterte und total umgebaute Gemeindeinstitution ein reines Pflegeheim. Der Anteil der schwerst Pflegebedürftigen ist im Vergleich aller Heime im Kanton Schaffhausen in

Ramsen mit Abstand am höchsten. In der vierteiligen BESA-Skala beträgt der Anteil im Jahr 2007 in den beiden höchsten Stufen 27.8% (3) und 45.2% (4). Der Durchschnitt aller Heime im Kanton Schaffhausen liegt in den beiden höchsten BESA-Stufen bei 18.2% (3) bzw. 22.7% (4). Daran kann abgelesen werden, dass der Spielraum des Heimplatzangebotes aufgrund der Belegung der Heimplätze durch einen hohen Anteil von schweren Pflegefällen heute schon relativ klein geworden ist.

Der Kanton stellt denn in seinen Analysen auch fest, dass im Bezirk Stein die Differenz zum errechneten bzw. vorgeschlagenen Planungsrichtwert heute schon bei lediglich + 4 % oder 3 Plätzen liegt. Ausser in Neuhausen und Rüdlingen - Buchberg liegt das Heimplatzangebot im übrigen Kanton wesentlich höher (zwischen + 30% und + 44%). Bezüglich der zu erwartenden demografischen Entwicklung muss also heute schon von einem knappen stationären Platzangebot ausgegangen werden (siehe Beilagen: Statistiken und Prognosen Altersentwicklung). Es besteht also Handlungsbedarf und dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass sich unter den BewohnerInnen immer auch ein paar „Auswärtige“ befinden (aktuell 7 Personen). Die meisten Auswärtigen haben aber in der Regel einen Bezug zur Region oder zu Personen in Ramsen oder Buch. Zudem sind alle Heime im Kanton gegenseitig durchlässig und nehmen auch Leute aus anderen Gemeinden auf. So befinden sich auch einige Personen aus Ramsen in Heimen anderer Gemeinden im Kanton Schaffhausen.

Dank einem heute schon gut ausgebauten SPITEX-Angebot und der noch gut funktionierenden Nachbarschaftshilfe in den beiden Gemeinden Ramsen und Buch erfolgen die Heimeinweisungen tendenziell zu einem späteren Zeitpunkt. Die Betagten können also länger zu Hause bleiben. Das Durchschnittsalter im Alters- und Pflegeheim Ramsen liegt im Jahr 2007 denn auch bei 85.8 Jahren.

1.3 Vernetzung Spitex und Heim

Die Bedürfnissituation im Bereich der Altersbetreuung ist einem stetigen Wandel unterworfen. Der Trend, dass Menschen immer älter werden, bis sie ins Heim eintreten, ist auch bei uns spürbar. Mit dem immer höheren Eintrittsalter und des entsprechend schlechteren Gesundheitszustandes der Bewohnerinnen und Bewohner ist auch eine Zunahme der Pflegebedürftigkeit verbunden. Die Betroffenen brauchen in allen Lebensbereichen mehr Unterstützung. Das Aktivierungsangebot ist entsprechend ausgeweitet und angepasst worden.

Bevor der Eintritt ins Alters- und Pflegeheim unumgänglich wird, erfüllt aber der Spitex-Verein Ramsen und Buch mit der Unterstützung im gewohnten Umfeld zu Hause eine wichtige Aufgabe. Damit die Bedürfnisse der Betroffenen noch besser abgedeckt werden können, wurde die Zusammenarbeit im stationären Bereich (Pflege im Heim) und der Spitex intensiviert und das Angebot im Heim entsprechend ausgeweitet. Die Schnittstelle zwischen dem Heimangebot und der Spitex ist damit durchlässiger geworden: Der Stützpunkt der Spitex Ramsen-Buch befindet sich seit 2007 wieder im Alters- und Pflegeheim Ramsen. Das Dienstleistungsangebot im Heim ist entsprechend flexibler gestaltet worden.

Im Alters- und Pflegeheim wird auch eine vorübergehende Pflege bei einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes innerhalb der Heimstrukturen ermöglicht, oder jemand kommt zur Entlastung einfach in die Ferien und geht nachher wieder nach Hause. Im Alters- und Pflegeheim gibt es auch kompetente Beratung (Sozialversicherungsfragen, Betreuung etc.).

Das Alters- und Pflegeheim Ramsen ist eine offene Institution. Besuche sind unangemeldet und jederzeit möglich. Die Entwicklung geht in Richtung Kompetenzzentrum im Alters- und Pflegebereich. Das Wohlbefinden in der gewohnten Umgebung steht im Vordergrund.

2. Ziel des Leitbildes

Wie im ersten Kapitel bereits dargestellt, findet im Bereich der Altersbetreuung auf allen Ebenen ein Wandel statt, der auch in Ramsen deutlich spürbar ist. Die ältere Generation ist selbstbewusster geworden und formuliert ihre Bedürfnisse klar. Im Vordergrund steht die Selbständigkeit. Der Eintritt ins Alters- und Pflegeheim wird so lange wie möglich hinausgezögert. In der Altersbetreuung hat sich auch die Philosophie durchgesetzt, dass die Selbständigkeit der Betroffenen gefördert und so lange wie möglich erhalten werden soll.

Dieser Grundsatz kommt auch im «Altersleitbild für den Kanton Schaffhausen», welcher vom Regierungsrat am 31. Januar 2006 genehmigt wurde, deutlich zum Ausdruck. Entsprechend ist auch das revidierte Altersbetreuungs- und Pflegegesetz vom 2. Juli 2007 ausgestaltet worden.

Die Selbständigkeit steht also als oberstes Ziel im Vordergrund. Dieser Grundsatz dient als roter Faden für die Ausgestaltung des vorliegenden Altersleitbildes. Sowohl das bestehende Angebot als auch die Rahmenbedingungen müssen entsprechend überprüft werden.

Die Würde des Menschen und der Respekt, insbesondere auch in der Situation der Abhängigkeit, ist ein weiteres Element, welchem Rechnung getragen werden soll.

Die Ausgangssituation für die Entwicklung des Altersleitbildes ist der Ist-Zustand und die Leitgedanken, wie sie weiter oben skizziert worden sind. Darauf aufbauend werden die Ziele formuliert.

Die Zielsetzung des Leitbildes und dessen Inhalt sollen als Richtschnur dienen, an der man sich orientiert. Unmittelbare Forderungen können daraus nicht abgeleitet werden.

3. Altersleitbild für den Kanton Schaffhausen

Das bestehende Altersleitbild für den Kanton Schaffhausen vom 31. Januar 2006 kann im Rahmen der Entwicklung eines regionalen oder kommunalen Leitbildes wie bereits dargelegt nicht ausser Acht gelassen werden. Sowohl Gesetzesgrundlagen als auch Verordnungen und Weisungen seitens des Kantons basieren auf diesen Leitideen. Diese haben unmittelbare Auswirkungen auf die Alterspolitik in den Gemeinden. Bei näherer Betrachtung kann festgestellt werden, dass die Leitgedanken durchaus mit den formulierten Zielen im Einklang stehen. Der finanzielle Aspekt soll hier bewusst ausgeklammert werden. Die wichtigsten Elemente des kantonalen Altersleitbildes lauten folgendermassen:

- **Gesellschaftliche Veränderungen:** Gesellschaftliche Tendenzen werden die Bedürfnisse künftiger Betagter entschieden mitprägen. Zunehmende Individualisierung und grössere Mobilität sowie veränderte Raumansprüche und Wohngewohnheiten verändern die Nachfrage und sind bei allen Planungen entsprechend zu berücksichtigen. Auch Integrationsaspekte müssen künftig verstärkt einbezogen werden.
- **Persönliche Altersplanung:** Der gesunde, aber auch der kranke und abhängige alte Mensch soll gemäss seiner Persönlichkeit und Biografie die eigenen Fähigkeiten fördern und weiterentwickeln können und ein lebenslanger Prozess soll dabei unterstützt werden.
- **Eigen- und Sozialverantwortung:** Familien und Nachbarschaftshilfe stehen im Zentrum, wenn es darum geht, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Gemeinden, Organisatio-

nen und professionell Helfende sind gehalten, Ressourcen der betroffenen Menschen, ihrer Familie und Nachbarschaft solange wie möglich zu aktivieren und zu stützen.

- **Grundleistungen:** Die Betagten erhalten zur Sicherung von Lebensqualität und Würde sorgfältige Beratung, Unterstützung und Pflege. Zur Bewältigung der vielseitigen Probleme im Alter bis zu Tod ist eine interdisziplinäre, koordinierte Zusammenarbeit von Ärzten, Spitexdiensten, Heimen, Spitälern, sozialen und seelsorgerischen Organisationen sowie des familiären Umfeldes der alten Menschen notwendig.
- **Aufgaben der Gemeinden:** Sie fördern regionale Aktivitäten und Massnahmen mit dem Ziel, eine möglichst autonome Lebensgestaltung betagter Menschen mit möglichst geringer Abhängigkeit von professionellen Hilfen möglichst lange zu erhalten.
- **Kultur, Bildung, Freizeit und Sport:** Das kantonale Leitbild beinhaltet diesbezüglich Zielsetzungen, welches ein breites Spektrum entsprechender Aktivitäten und die dazu benötigte Infrastruktur umfasst: Intellektuelle Aktivitäten, Kontakt und Pflege von Geselligkeit, altersgerechtes Angebot zur Erhaltung körperlicher Fitness und Beweglichkeit, kulturelle Integration und kreative Tätigkeiten, Förderung allgemeiner Lebensfreude.
- **Gesundheit und Prävention:** Alterbedingt eingeschränkte physische und psychische Ressourcen sind durch geeignete Hilfsmittel oder gezielte Unterstützung ausgeglichen oder gemindert.
- **Wohnen:** Es bestehen vielfältige Möglichkeiten zum Wohnen im Alter. Die betagten Menschen können länger und ihrem Wunsch entsprechend zu Hause bzw. in ihrem gewohnten Umfeld leben.
- **Pflege, Unterstützung und Betreuung:** Die älteren Menschen erhalten zu Hause oder im Heim die Betreuung und Pflege, die sie brauchen. Alle Leistungen sind darauf ausgerichtet, die Selbständigkeit, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Sicherheit zu fördern.

4. Angebote und Dienstleistungen

4.1 Freiwilligenarbeit, Familien- und Nachbarschaftshilfe

Eigenverantwortung, Familien- und Nachbarschaftshilfe werden bewusst an erster Stelle genannt. Es sind dies Voraussetzungen, damit das Leben im gewohnten Umfeld möglichst lange ermöglicht werden kann. Bestehende Angebote wie Beratung oder Spitex sollen hier subsidiär im ergänzenden und unterstützenden Sinne zum Einsatz kommen.

Die Mitarbeit von Freiwilligen ist ein Teil des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Speziell im Bereich der Altersversorgung hat die Freiwilligenarbeit eine grosse Bedeutung. Die gegenseitige Hilfe zwischen älteren und jüngeren fördert das Verständnis zwischen den Generationen.

Die beiden Landeskirchen und die Dorfvereine sind wichtige Träger des gesellschaftlichen Lebens. Vor diesem Hintergrund ist die Frage des Einbezugs der älteren Generation durch diese Institutionen nicht unbedeutend. Die angesprochenen Institutionen sind gehalten, dies im Rahmen ihrer Aktivitäten gebührend zu berücksichtigen.

Ist-Zustand

- In Ramsen ist die Freiwilligenarbeit weit verbreitet und funktioniert relativ gut. Private, Nachbarn aber auch Vereine engagieren sich in verschiedenen Bereichen.
- Das vielfältige Vereinsleben und die verschiedenen Aktivitäten der beiden Kirchgemeinden - speziell auch für die ältere Generation - haben einen hohen Stellenwert. Die in diesem Beziehungsnetz bestehenden sozialen Kontakte spielen bei der Freiwilligenarbeit eine wichtige Rolle.
- Viele Menschen sind nach der Pensionierung noch leistungsfähig und aktiv. Unter ihnen befinden sich sicher Leute, die für freiwillige Einsätze zu gewinnen wären.

Ziele

- Unterstützen von pflegenden Angehörigen
- Ausarbeitung eines Konzeptes für die Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe
- Förderung der Solidarität zwischen den Generationen
- Gezieltes einbeziehen der frisch Pensionierten ins Konzept der Freiwilligenarbeit
- Koordination unter den Anbietern
- Vermehrter Einbezug der Landeskirchen und der Dorfvereine im Hinblick auf unterstützungsbedürftige ältere Menschen im Rahmen der Partizipation am gesellschaftlichen Leben
- Ausarbeitung eines Informationskonzeptes.

4.2 Spitex

Die spitalexterne Krankenpflege hat in Ramsen und Buch eine lange Tradition. Der Spitex-Verein Ramsen und Buch ist zuständig für alle Dienstleistungen wie Haushalthilfe, Hauspflege und Gemeindekrankenpflege.

Mit den Spitex-Diensten wird ermöglicht, dass die Betagten wunschgemäss so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Dies geschieht in der Regel in Absprache mit den Angehörigen. Dabei spielen die Zumutbarkeit und die vorhandenen Ressourcen eine wichtige Rolle.

Die Spitex soll dazu beitragen, bei den Betroffenen die bestehenden Fähigkeiten zu mobilisieren oder zu erhalten. Angehörige, welche in der Pflege engagiert sind, werden unterstützt und beraten.

Ist-Zustand

- Die heutigen Dienstleistungen der Spitex umfassen die Haushalthilfe, die Krankenpflege und Gemeindekrankenpflege.
- Die Spitex-Grundversorgung ist gewährleistet.
- Der Spitexstützpunkt befindet sich im Alters- und Pflegeheim Ramsen.
- Der Mahlzeitendienst wird durch die Pro Senectute gewährleistet.
- Für Patiententransporte steht der Rotkreuz-Fahrdienst zur Verfügung.
- Zwischen der Spitex und dem Alters- und Pflegeheim gibt es eine enge Zusammenarbeit. Die Spitex kann auch von den Ressourcen des Heimes profitieren.

- Zur Entlastung der Angehörigen bietet das Alters- und Pflegeheim eine Tagesstruktur an. Sofern freie Plätze vorhanden sind, werden auch Ferienaufenthalte ermöglicht.
- Aufgrund des neuen Altersbetreuungs- und Pflegegesetzes befinden sich die Strukturen der Spitex im Umbruch. Geplant sind grössere Versorgungsregionen.

Ziele

- Die Grenzen zwischen den Dienstleistungen der Spitex und den stationären Angeboten sollen durchlässiger und die Zusammenarbeit noch intensiviert werden.
- Das Alters- und Pflegeheim übernimmt die Funktion eines Kompetenzzentrums.
- Das Dienstleistungsangebot der Spitex soll ausgebaut werden und rund um die Uhr gewährleistet sein. Für die Nacht ab 22:00 Uhr wird ein Pikettdienst eingerichtet, welcher in enger Zusammenarbeit mit dem Alters- und Pflegeheim gewährleistet wird. Die stationäre Nachtwache koordiniert die Einsätze.
- Die Spitex gewährleistet folgende weitere neue Dienstleistungen: Individuelle Beratung, Betreuung von Menschen in psychischen Krisen- und Risikosituationen,
- Das Angebot des Mahlzeitendienstes soll überprüft und allenfalls ausgebaut werden.
- Die Öffentlichkeitsarbeit über das Dienstleistungsangebot der Spitex wird ausgebaut.

4.3 Alternative Wohnformen

Einmal abgesehen von vereinzelt rollstuhlgängigen Wohnungen gibt es im ganzen oberen Kantonsteil für ältere geh- oder körperlich behinderte Menschen keine alternativen Wohnformen. Pflegewohngruppen, betreutes Wohnen, Seniorenresidenzen oder Wohngemeinschaften liegen aber im Trend. Das klassische Altersheim ist ein Auslaufmodell. Die meisten Altersheime mutieren langsam zu klinikähnlichen Pflegeinstitutionen.

Untersuchungen und Ergebnisse von Umfragen zeigen durchs Band weg, dass das Betreute Wohnen als Zwischenstation oder Alternative zum Alters- und Pflegeheim einem grossen Bedürfnis entspricht.

Wenn zu Hause die räumlichen Verhältnisse aufgrund von Altersgebrechen zum Hindernis werden, die Selbständigkeit aber sonst weiterhin gewährleistet ist, dann kann eine alternative Wohnform die richtige Lösung sein. Möglichst lange selbstverantwortlich in den eigenen vier Wänden zu leben ist ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität. Die Wohnsituation hat also eine grosse Bedeutung.

Wie im ersten Kapitel bereits aufgezeigt gibt es aufgrund der demografischen Entwicklung Handlungsbedarf. Die vorhandenen Heimplätze werden zur Mangelware. Deshalb muss nach Alternativen gesucht werden. Das Alters- und Pflegeheim wird künftig nur noch das Segment der stationäre Pflege abdecken.

Ist-Zustand

- Ausser einzelnen rollstuhlgängigen Wohnungen gibt es in Ramsen aber auch im übrigen oberen Kantonsteil keine geeigneten Wohnungen, welche als Alternative in Frage kämen.

Ziele

- In den kommenden Jahren braucht es neue, altersgerechte Wohnungen, welche für das Element des „betreuten Wohnens“ geeignet sind. Diese müssen folgende Krite-

rien erfüllen: Rollstuhlgängigkeit, behinderten- und pflegegerechte Einrichtung, Ruf- und Überwachungsanlage.

- Bei entsprechenden Bauvorhaben in Kooperation mit der Bauherrschaft sollen Möglichkeiten für altersgerechtes Wohnen evaluiert werden.
- Abholen von entsprechenden Subventionen gemäss dem Altersbetreuungs- und Pflegegesetz.
- Vernetzung des Angebotes mit dem Alters- und Pflegeheim und der Spitex (Bezug von Dienstleistungen und Betreuung der Sicherheitsanlage).

4.4 Alters- und Pflegeheim

Die Funktion des Alters- und Pflegeheimes Ramsen wird sich aufgrund der Entwicklung in der Alterspolitik wandeln. Wie oben bereits verschiedentlich aufgezeigt, wird das Kerngeschäft des Alters- und Pflegeheimes die stationäre Pflege von schwer Pflegebedürftigen sein, für welche eine alternative Wohnform nicht mehr in Frage kommt.

Bereits heute leben im Alters- und Pflegeheim gegen 50% schwerste Pflegefälle. Weitere 25% sind in der zweithöchsten Pflegestufe eingeteilt. Die übrigen Bewohnerinnen und Bewohner kommen ebenfalls nicht ohne Betreuung und Pflege aus. Der Spielraum ist also sehr eng geworden. Zur Entlastung des stationären Angebotes ist der Aufbau eines neuen Segmentes wie das „Betreute Wohnen“ unverzichtbar, damit man der künftigen Entwicklung gerecht werden kann.

Die Dienstleistungen im Alters- und Pflegeheim müssen das externe Angebot sinnvoll ergänzen und alles soll gut miteinander verzahnt sein. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist auch mit einer Zunahme von demenzkranken Menschen zu rechnen. Heute sind schon über die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheimes in der einen oder anderen Form von einem demenziellen Leiden betroffen.

Weitere Gründe für einen Eintritt ins Alters- und Pflegeheim ist generell ein grösserer Bedarf an Unterstützung wegen Polymorbidität. Es handelt sich dabei meist um chronisch progrediente, nicht mehr kurativ zugängliche Krankheiten. Dazu gehören degenerative Veränderungen des Bewegungsapparates, chronische Herz- und Lungenkrankheiten, Stoffwechselerkrankungen oder neurologische Krankheiten (Parkinson, Apoplexie etc.).

Damit verbunden sind sehr hohe Anforderungen ans Pflegepersonal und die Ergreifung spezieller Sicherheitsmassnahmen. Die individuelle Pflege, die sich auf die Wünsche der Betreuten ausrichtet, gehört zur ganzheitlichen Pflege und erhöht die Lebensqualität der Betroffenen. Dieser Punkt ist zentral und entspricht dem heutigen bedürfnisgerechten Pflegeverständnis. Das bedeutet, dass sich die gerontologische Pflege auf der Basis von Palliativ Care und Kinaesthetics ausrichtet. Im Umgang mit Demenzkranken ist der integrative Ansatz massgebend. Diesbezüglich sind spezielle Sicherheitsvorkehrungen zu treffen.

Das Betreuungs- und Pflegekonzept sowie der Pflegeprozess müssen sich nach diesen Gegebenheiten ausrichten. Dabei dürfen ethische Gesichtspunkte nicht ausser Acht gelassen werden.

Ist-Zustand

- Das Angebot des Alters- und Pflegeheimes Ramsen umfasst heute 29 stationäre Pflegeplätze für leicht bis schwer pflegebedürftige Personen.
- Zu den weiteren Dienstleistungen des Alters- und Pflegeheimes gehören: Tagesaufenthalte zur Entlastung der Angehörigen (auch einzelne Tage); Übergangspflege z.B. nach einem Spitalaufenthalt; Ferienaufenthalte zur Entlastung vom strengen Alltag

oder der Angehörigen; Mittagessen und/oder Nachtessen; Coiffeur, Pedicure und Physiotherapie.

- Der Spitex-Stützpunkt befindet sich im Heim. Zwischen der Spitex und dem Heim besteht eine enge Zusammenarbeit.

Ziele

- Entwicklung des Alters- und Pflegeheimes hin zu einem Kompetenzzentrum in Altersfragen mit Beratungsangebot.
- Das Alters- und Pflegeheim funktioniert als Drehscheibe bezüglich der verschiedenen Angebote und Dienstleistungen.
- Zur Entlastung der Angehörigen soll auch ein teilstationäres Nachtangebot geprüft werden.
- Das Alters- und Pflegeheim baut seine Kompetenzen im Hinblick auf die Palliativ Care (siehe: <http://www.pallnetz.ch>) und die Betreuung von Demenzkranken weiter aus. Die Weiterbildung wird entsprechend ausgerichtet. Im Zentrum stehen Kinaesthetics (siehe: <http://www.bewegt.ch> und <http://de.wikipedia.org/wiki/Kinästhetik>), Validation (siehe: [http://de.wikipedia.org/wiki/Validation_\(Medizin\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Validation_(Medizin))), Aktivierung und Basale Stimulation (siehe: [http://de.wikipedia.org/wiki/Basale Stimulation](http://de.wikipedia.org/wiki/Basale_Stimulation)).
- Bezüglich Palliativ Care wird auf der Basis interdisziplinärer Zusammenarbeit ein allgemeinverbindliches Konzept entwickelt.
- Die räumliche Situation im Alters- und Pflegeheim wird aufgrund der Entwicklung so angepasst, dass ein zeitgemässes und anforderungsgerechtes Aktivierungsangebot ermöglicht wird.
- Damit im Alters- und Pflegeheim Zimmer für schwer Pflegebedürftige, Demenzkranke und Palliativ Care frei werden, sollen geeignete Plätze für betreutes Wohnen geschaffen werden. Geprüft wird der Einsatz eines GPS-Systems (satellitengestütztes Globales Positionsbestimmungssystem) zur Sicherheit von Demenzkranken.
- Die soziale Integration von betagten Migrantinnen und Migranten soll besondere Beachtung finden.
- Das Informationsangebot soll ausgebaut und verbessert werden.
- Der eingeleitete Prozess der Verschränkung mit kleinräumigen Strukturen und anderen Diensten und der Nutzung von Synergien im Rahmen einer starken Öffnung nach aussen wird weiter geführt.

5. Anhang

- Flyer Alters- und Pflegeheim
- Leitbild Alters- und Pflegeheim
- Altersentwicklung und Prognose 2008 – 2030
- Verhältnis BESA-Belegtage und -Anteile in den Schaffhauser Heimen



Weitere Dienstleistungen

- Tagesaufenthalte zur Entlastung der Angehörigen (auch einzelne Tage)
- Übergangspflege z.B. nach einem Spitalaufenthalt
- Ferienaufenthalte zur Entlastung vom strengen Alltag oder der Angehörigen
- Mittagessen und/oder Nachtessen
- Coiffeur, Pedicure und Physiotherapie.

Alters- und Pflegeheim Ramsen

Oberdorf 185

CH-8262 Ramsen

Telefon +41 52 743 11 90

altersheim@ramsen.ch

www.ramsen.ch / Link «Soz. Einrichtungen»

Alters- und Pflegeheim Ramsen



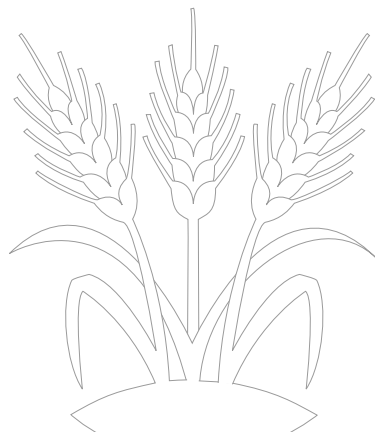
Respekt und Wohlbefinden



Fühlen Sie sich zu Hause

Im Grünen und wunderschön gelegen, mit Blick in Richtung Hegau, befindet sich die kleine Welt des Alters- und Pflegeheimes Ramsen. Genießen Sie den Alltag: An warmen Tagen eine Plauderstunde auf der Terrasse oder ein Spaziergang im Garten und das Verweilen bei den Tieren. Weitere Aktivierungsmöglichkeiten oder kulturelle Anlässe gehören zu unserem Programm. Wir bieten genügend Möglichkeiten zum kreativen Gestalten und zum gemütlichen Beisammensein.

Im Haus finden abwechslungsreiche katholische oder reformierte Gottesdienste statt.



Für Ihr Wohlbefinden wird gesorgt

Der Arzt kann bei uns frei gewählt werden oder es steht Ihnen unser Hausarzt zur Verfügung. Sie werden von einem kompetenten Team umsorgt und gepflegt. Wir bieten eine professionelle Pflege und medizinische Versorgung. Auch Palliativ Care ist für uns

kein Fremdwort. Im Gespräch mit BewohnerInnen und Angehörigen wollen wir gemeinsam für Lebensqualität sorgen. Eine gesunde Ernährung ist uns wichtig. Unsere Küchenchefin und ihr Team kochen für Sie abwechslungsreiche Mahlzeiten mit Produkten aus unserer Region (auch Diät oder Sonderkost).



Raum und Atmosphäre

Mit seinen 29 Zimmern, mit Dusche und WC ausgestattet, mit eigenem Fernseh- und Telefonanschluss, bietet es sowohl Privatsphäre im persönlichen Bereich als auch die Möglichkeit zum Gemeinschaftsleben. Dank Lifts ist jedes Zimmer bequem erreichbar und damit auch rollstuhlgängig.

Was uns am Herzen liegt

Der Respekt und das Wohlbefinden stehen für uns im Zentrum. Würde und Eigenständigkeit sollen bei uns nicht zu kurz kommen. Wir pflegen ein offenes Klima. Unser Haus ist ein Begegnungszentrum, das Angehörigen und Besucherinnen und Besuchern jederzeit zugänglich ist.

Altersentwicklung Ramsen 2008 - 2030 (Sterberate eingerechnet)

Jahr- gänge	Jahre																						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
60-64	64	69	73	77	81	86	86	86	86	86	86	85	84	83	83	82	82	82	82	82	82	82	82
65-69	60	64	62	62	63	64	69	72	77	81	86	86	86	86	86	86	85	84	83	83	82	82	82
70-74	35	39	44	49	53	58	59	60	60	61	62	66	70	75	79	84	84	84	84	84	84	83	82
75-79	35	35	35	35	35	35	39	44	48	53	58	59	60	60	61	62	66	70	75	79	84	84	84
80-84	23	25	27	29	31	33	33	33	33	33	33	37	42	47	51	56	57	58	58	59	60	65	69
85-89	23	23	23	23	23	23	25	27	29	31	33	33	33	33	33	33	37	42	47	51	56	57	58
90-95	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	31	33	35	37	39	41	41	41	41	41	45	50

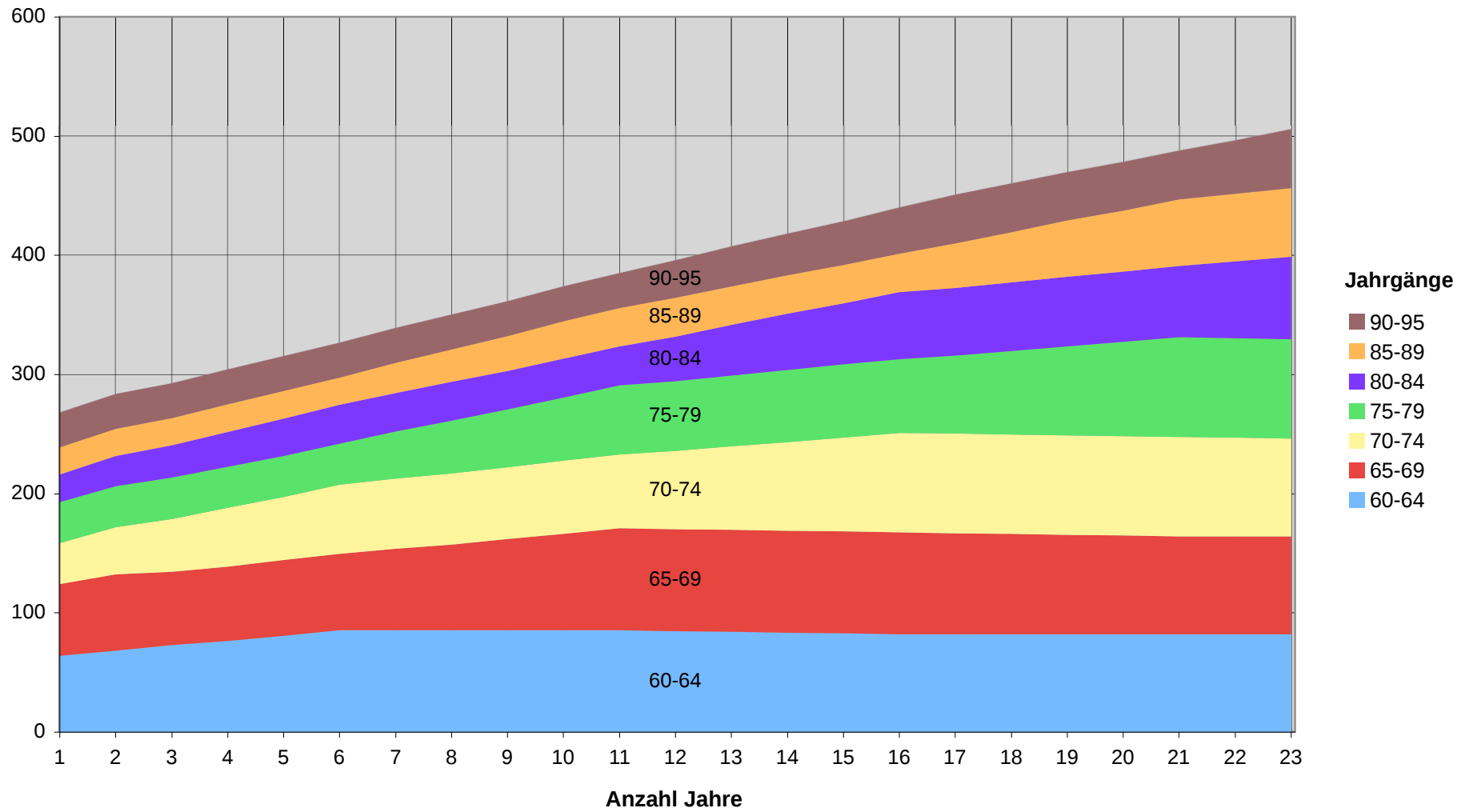
Entwicklung Altersgruppe 65+ (Sterberate eingerechnet)

Jahr- gänge	Jahre																						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
65-95	204	215	220	228	234	241	254	265	276	288	300	311	323	335	346	358	369	378	388	396	406	414	424

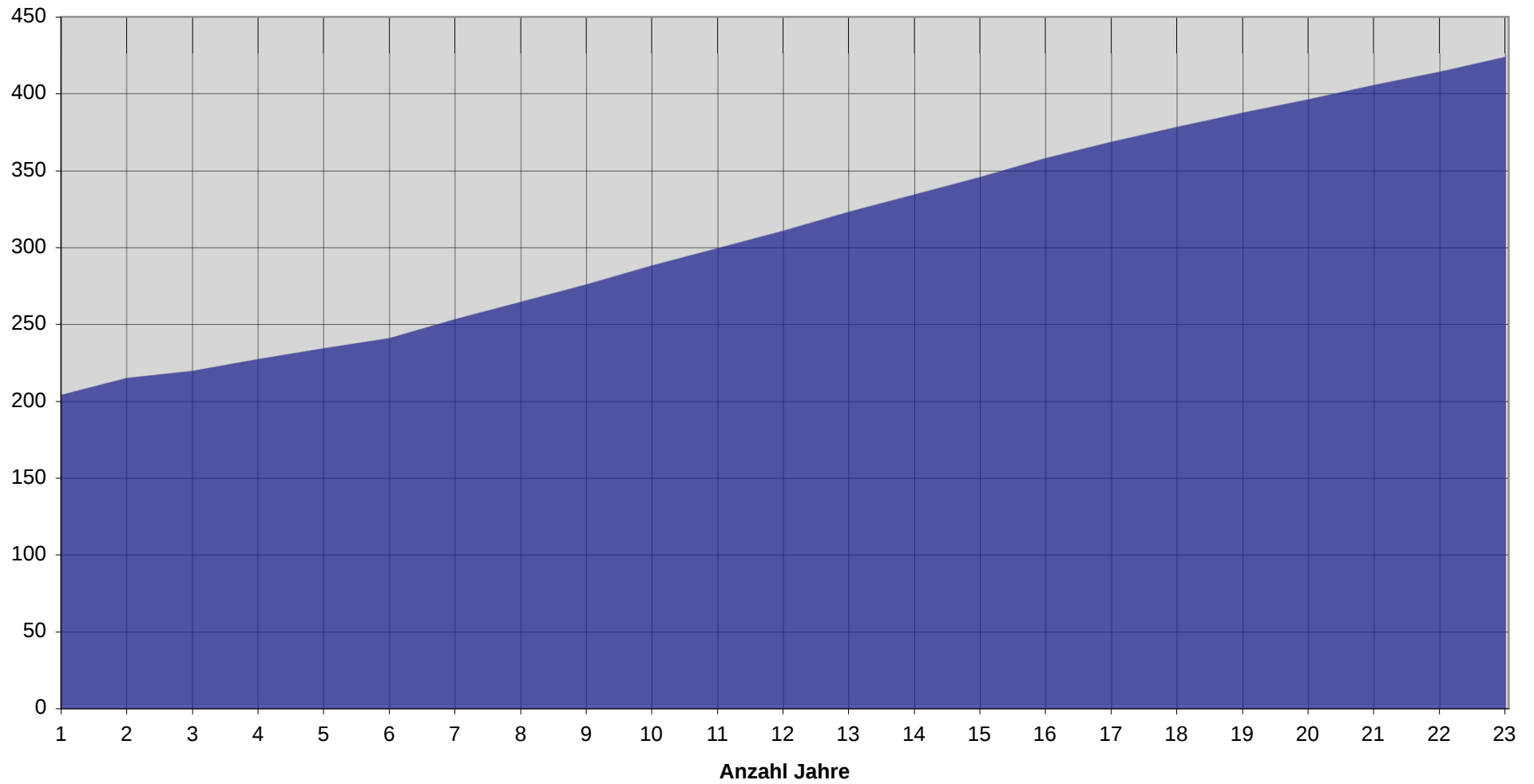
Jahr- gänge	Jahre																						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
80-95	75	77	79	82	84	85	87	89	91	93	94	101	108	114	120	127	135	141	146	151	157	166	176

Jahr- gänge	Jahre																						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
85-95	52	52	52	52	52	52	54	56	59	61	62	64	66	67	69	71	78	83	88	92	97	102	107

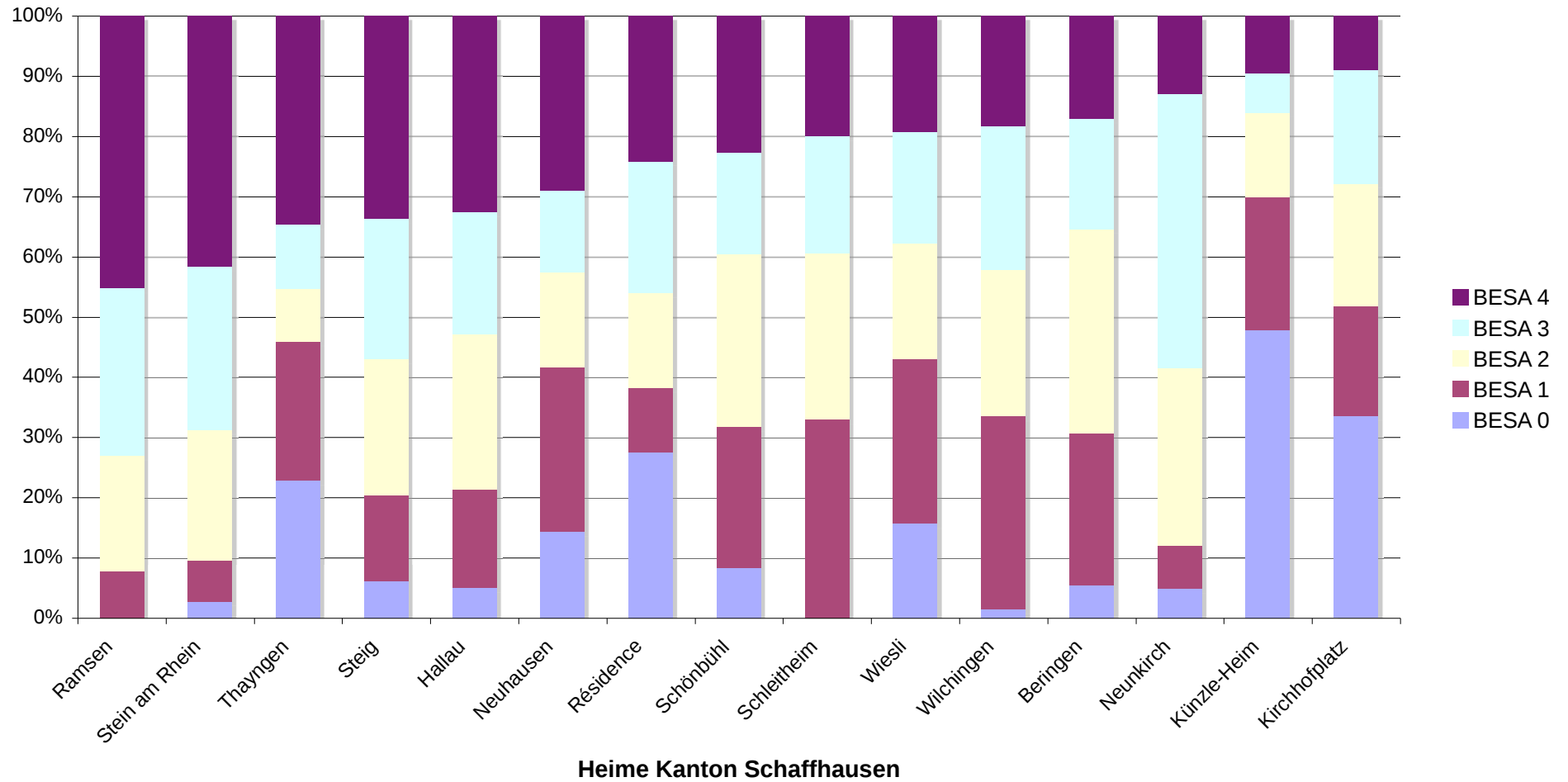
Prognose Altersentwicklung Ramsen 2008 - 2030



Entwicklung 2008 - 2030 Altersgruppe 65+



Verhältnis BESA-Belegtage 2007 in %



Aufteilung der Bewohner nach BESA-Einstufung 2007 im Verhältnis der Gesamtbelegtage in den Schaffhauser Heimen

Heim	BESA 0	BESA 1	BESA 2	BESA 3	BESA 4
Ramsen	0%	8%	19%	28%	45%
Stein am Rhein	3%	7%	22%	27%	42%
Thayngen	23%	23%	9%	11%	35%
Steig	6%	14%	23%	23%	34%
Hallau	5%	16%	26%	20%	33%
Neuhausen	14%	27%	16%	14%	29%
Résidence	27%	11%	16%	22%	24%
Schönbühl	8%	23%	29%	17%	23%
Schleitheim	0%	33%	28%	19%	20%
Wiesli	16%	27%	19%	18%	19%
Wilchingen	2%	32%	24%	24%	18%
Beringen	6%	25%	34%	18%	17%
Neunkirch	5%	7%	29%	46%	13%
Künzle-Heim	48%	22%	14%	7%	10%
Kirchhofplatz	34%	18%	20%	19%	9%